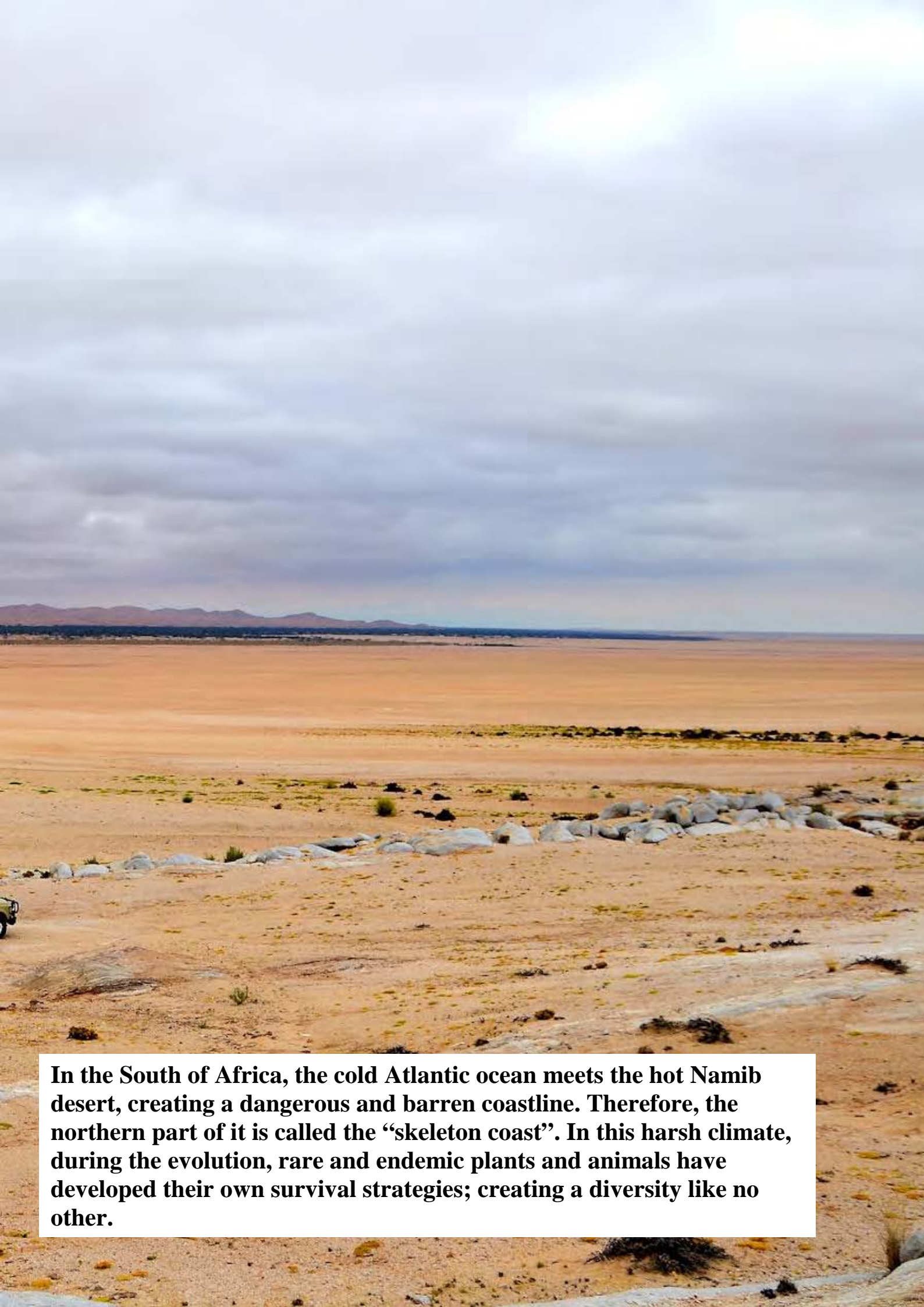


Exklusiv für Avonia-News

Namibia: Wunderwelt einzigartigen Pflanzenlebens

The magic of a unique plant life

Im Süden Afrikas, an der rauen Küste des kalten Atlantiks, treffen Wüste und Meer in wildem Gebaren aufeinander. In diesem harschen Klima haben seltene und endemische Pflanzen und Tiere im Zuge der Evolution ihre eigenen Überlebensstrategien erschaffen; in einer Welt, die wie in einem eigenen Mikrokosmos eine Vielfalt hervorbringt, die ihresgleichen sucht.



In the South of Africa, the cold Atlantic ocean meets the hot Namib desert, creating a dangerous and barren coastline. Therefore, the northern part of it is called the “skeleton coast”. In this harsh climate, during the evolution, rare and endemic plants and animals have developed their own survival strategies; creating a diversity like no other.



Euphorbia virosa in der zentralen Namib. Im Hintergrund das Flussbett des Kuiseb.

Nebelschwaden wabern vom Atlantik aus über den nachtkalten Sand der Namib-Wüste ins Inland. Lastende Feuchtigkeit überzieht die sich hoch auftürmenden Dünen und lässt die ans Wüstenklima angepassten Lebewesen erzittern. Schlangen, Skorpione und winzige Eidechsen vergraben sich tiefer im Sand, der in seinen unteren Schichten noch die Wärme des vergangenen Tages in sich trägt.

Da plötzlich kriecht hier und da ein kleiner Käfer aus seinem Sandversteck hervor, richtet sich kopfüber auf, um die Nebeltröpfchen an seinem zierlichen Körper hinablaufen zu lassen und aufzunehmen. In den Sandbergen erwacht das erste Leben des Tages, entwickelt eine wuselige Geschäftigkeit und hinterlässt winzige Spuren auf der Oberfläche.

Wafts of mist billow from the Atlantic over the night-cold sand of the Namib desert into the inland. Burdensome dampness mantles the high climbing dunes, as the creatures who adapted to the desert climate tremble in the cold. Snakes, scorpions and tiny lizards bury themselves in the deep sand to catch a bit of the warmth of the past day.

Suddenly, here and there a tiny beetle crawls out of its hiding place in the sand, lifting its backside into the air, so that the dewdrops get caught on its body, flowing down to its mouth. Early in the morning, before sunrise, life already starts in the dunes, developing into lively activities, leaving little trails on top of the sand.

Aloe asperifolia in der Nähe des Kuiseb Rivers, zentrale Namib. →





Unbekannte Sukkulente in der Zentralen Namib.

Die hier endemische Dünenlerche begrüßt den jungen Tag mit ihrem unnachahmlichen Geträller, eine kleine Antilope spitzt ihre Ohren und äst dann gemächlich weiter, ein Schakal rennt an der Dünenwand empor, auf der Suche nach leichter Beute.

Am Fuß der Dünen sammeln sich Gräser, abgestorbene Pflanzenteile und Samen und bilden eine als „Wüsten-Müsli“ bezeichnete Nahrungsquelle für vielerlei Kleinstlebewesen. Kleine Käfer, Ameisen und Insekten ernähren sich davon, dienen wiederum als Nahrung für Mäuse, Geckos und Eidechsen, die ihrerseits Schlangen anlocken, und schließlich leben von diesem Konglomerat auch größere Säuger wie der Schakal.

Unscheinbar wirkende Pflanzen, in enge Felsspalten umgebender Hügel geduckt, richten ihre Blätter auf, entfalten ihre unent-

The endemic dune lark lilts, a little antelope purses it's ears, a jackal runs up the dune, hoping to catch an easy prey.

At the bottom of the dunes, grass, seeds and parts of death plants form a “desert muesli”, a food source for multiple small creatures. Small beetles, ants and insects live from it and will be nourishment for mice, geckos and lizards, which attract snakes, and finally also bigger mammals such as jackals find their survival in this food chain.

Inconsiderable seeming plants, growing within narrow crevices of the surrounding hills, erect their leaves, unfold their undis-

An einem kleinen Hügel wächst aus dem blanken Sand heraus diese Stammsukkulente in satten Grüntönen. →

